

# Die Mühen haben sich ausgezahlt

Kirche St. Johannes Evangelist in Gernsdorf erstrahlt in neuem Glanz

Die römisch-katholische Kirche St. Johannes Evangelist wurde seit dem 23. Juli 2016 unter der Vorgabe „Altes bewahren, Neues schaffen“, so Pfarrgemeinderat-Schriftführer Michael Groos, mit großem Aufwand im Inneren renoviert. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderats und Gernsdorfer Bürger leisteten dabei zahlreiche Stunden in Eigenleistung und spendeten Geld für die Umgestaltung. Bereits seit dem Jahr 2013 liefen die Planungen für das insgesamt etwa 690.000 Euro teure Großprojekt (70 Prozent der Kosten übernahm das Erzbistum Paderborn, für die Einrichtungsgestände musste die Pfarrgemeinde selbst aufkommen). Am 23. Juli 2017, also genau ein Jahr nach Beginn der umfangreichen Arbeiten, wurde die Neueinsegnung mit einem von Pfarrer Uwe Wiesner und Pastor Richard Monka geleiteten Hochamt in dem zur Pfarrvikarie Gernsdorf gehörenden Gebäude gefeiert.

Die Kirche erstrahlt nun in neuem Glanz, hell und modern kommt sie daher. Für Wiesner gleicht die 1951 geweihte Kirche, an der nach 65 Jahren deutlich der Zahn der Zeit genagt hatte, jetzt einem „Schmuckstück“. Damals war sie das erste Gotteshaus, das im Siegerland nach den Wirren des Zweiten Weltkrieges entstand. Für die jetzt beendete Neugestaltung zeichnete in enger Zusammenarbeit mit Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand Architekt und Bauleiter Christian Vitt verantwortlich. „Die Renovierung war



eine gemeinsame Entscheidung und wurde nicht am grünen Tisch entschieden. Wir möchten die Kirche noch als unsere Kirche erkennen“, sagt Groos.

Rundum erneuert wurde die Elektrik, neue dimmbare Lampen wurden installiert. Weil durch die Feuchtigkeit an den Seitenwänden an sehr vielen Stellen der Putz hohl lag und sogar Risse entstanden waren, wurde auch ein komplett neuer Kalkputz aufgebracht. Ein neuer Anstrich, der gut zu den alten Fenstern passt, erfolgte mit Mineralfarbe. Den Fenstern wurde sich bereits bei der Außenrenovierung 2009 intensiv gewidmet. Weil der Holzwurm die Zugangstür zur Orgelempore, die

angrenzende Treppe, hölzerne Einbauten in diesem Bereich und sogar die Orgel befallen hatte, musste passender Ersatz her und die Orgel entsprechend behandelt werden. Ein aus schädlingsresistentem Eichenholz bestehender Boden wurde unter den Kirchenbänken verlegt. Aus Eichenholz bestehen fortan auch die Türen. Für den Boden wurden graue Fliesen verwendet. Der Chorraum wird nach der Umgestaltung als Taufkapelle genutzt.

Insgesamt bietet die Kirche im Langhaus und auf der Empore 220 Sitzplätze, zuvor waren es 300 für die aktuell 750 Gemeindemitglieder. Das alte Kreuz sollte erhalten bleiben, aber dennoch eine zeitgemäße und unverwechselbare Ausstrahlung erhalten. Die von der Berliner Künstlerin Marie-Luise Dähne kreierte Wandmalerei mit der markanten goldgelben Farbe assoziiert die Himmelsöffnung im entscheidenden Moment des Todes von Jesus Christus. Durch die neue Heizungsanlage und einem zeitgerechten Dämmschutz im Gewölbe wird die Kirche bedarfsgerecht geheizt. Ebenso freuen können sich die Kirchgänger über einen vom Kirchenschiff abgetrennten

